© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Weindrosseln, im Dohnenstieg gefangen bei Wurzen im Königreich Sachsen!! Es scheint doch noch nicht genug aufgepaßt zu werden, und es ist schlimm, wenn Forstbeamte dabei mitwirken.

Altenburg, November 1897. Dr. O. Koepert.

Auch mir sind aus der Gegend von Gera im Dohnenstiege gefangene Weindrosseln eingeliefert worden. Carl R. Hennicke.

Litterarisches.

Wurm, Naturgeschichte und Charakterschilderung der zur höheren Jagd gehörenden Tiere Mittel-Europas. Leipzig 1898. F. E. W. Vogel.

Das vor uns liegende Buch dürfte in der ganzen wissenschaftlichen und Jägerwelt großes Aufsehen erregen, denn es ist gewissermaßen bahnbrechend für eine neue Art der Illustration; die Illustration mit Momentphotographien. Der in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Verfasser schildert uns in dem Werke sämtliche in Mittel-Europa zur höheren Jagd gerechneten Jagdtiere, teilweise, wenn es sich um allgemein verbreitete Tiere handelt, in ausführlicher und erschöpfender Weise, teilweise, wenn es sich nur um ab und zu vorkommende Arten handelt, in kurzer, gedrängter, trotzdem aber allen Ansprüchen gerecht werdender Form.

Über die Art und Weise der Schilderung, sowie über ihren Wert ein Wort zu sagen, ist nicht nötig; beides ist bekannt genug aus den früheren Schriften des Verfassers über die „Waldhühner", die „Tierseele", „Waldgeheimnisse" u. s. w. Dagegen können wir es uns nicht versagen, auf die Illustrationen etwas näher einzugehen. Dieselben sind hergestellt nach Photographien, die teils von dem bekannten Photographen Anschütz, teils von englichen Photographen, teils von den Herren Sr. Durchlaucht dem Herzog von Ratibor, Baron A. von Krüdener, von Homeyer-Murchin, Professor Jagoditsch und anderen aufgenommen sind. Sie sind zum größten Teile als sehr gelungen zu bezeichnen, wenn auch einzelne immer noch an den Fehlern der Momentphotographie (Undeutlichkeit und Verschwommenheit) leiden, und andere verraten, daß sie nach gestopften Exemplaren aufgenommen sind. Die Abbildungen geben besonders bei den Adlern und den Eulen ein viel besseres Bild von dem zerschlissenen Gefieder, als sie eine noch so gut hergestellte Zeichnung geben kann.

Leider haben sich zwei bedauerliche Fehler eingeschlichen, die möglicherweise Schuld des Setzers sind. Unter dem Bilde des Höckerschwans befindet sich die Bezeichnung „Singschwan" und unter dem des Jungfernkranichs die Bezeichnung „Kranich". Diese Fehler können uns jedoch nicht in der günstigen Beurteilung des Werkes irgend wie beeinflussen, und hoffen wir, daß es der in medizinischen Kreisen weit bekannten Verlags-Buchhandlung, die sich mit diesem Werke auf ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihr bis jetzt ganz neues Gebiet begeben hat, recht bald gelingen möge, die Photographieen der zur niederen Jagd gehörenden Tiere zu erlangen, damit ein zweites Werk, welches sich mit diesen beschäftigt, sich würdig dem Besprochenen anschließen möge.

Gera, im Januar 1898. Carl R. Hennicke.

Bericht des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr. Berlin 1898. Paul Parey. Mitteilungen aus dem landwirtschaftlich-physiologischen Laboratorium. 1. Untersuchungen über den Nahrungsverbrauch insektenfressender Vögel und Säugetiere. 2. Magenuntersuchungen land- und forstwirtschaftlich wichtiger Vögel. 3. Untersuchungen über die Nahrung der Krähen. Von Professor Dr. G. Rörig.

Als sich im Jahre 1895 infolge der Anregung des Herrn Dr. Finsch der Vorstand des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt an das Königlich preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forst petitionsweise gewendet und um Errichtung einer Zentralstelle für ökonomische Ornithologie gebeten hatte, erhielt derselbe von dem Herrn Minister unter dem 12. Juli 1896 abschläglichen Bescheid.

Zu unserer großen Freude ist es nun doch durch die Rührigkeit des Herrn Prof. Dr. Rörig in Königsberg, der das von ihm geleitete landwirtschaftlich-physiologische Laboratorium mit allen Mitteln ausgestattet hat, um auch die umfangreichsten Magen- 2c. Untersuchungen ausführen zu können, und infolge dieser in der Lage war, die ausgiebigsten Ermittelungen über die Nahrung einer Anzahl land- und forstwirtschaftlich wichtiger Vögel anzustellen, dahin gekommen, daß sowohl das Ministerium für Landwirtschaft, als auch die landwirtschaftliche Gesellschaft ihm Beihilfen behufs weiterer Ausdehnung diesbezüglicher Arbeiten gewährt haben. So ist denn die Frage einer Zentralstelle für ökonomische Ornithologie für Deutschland — bis zu einem gewissen Grade wenigstens — gelöst, und richten wir bei dieser Gelegenheit die Bitte an unsere Mitglieder, Herrn Prof. Rörig durch Zusendung einschlägigen Materials unterstützen zu wollen.

Heute liegen uns drei Arbeiten aus dem Institute vor. Die erste werden wir, da sie auch bezüglich der Ernährung gefangener Vögel von größter Wichtigkeit ist, auf besonderen Wunsch des Verfassers in einer der nächsten Nummern unserer Monatsschrift zum Abdruck bringen. Die zweite befaßt sich mit Magen- und Kropfuntersuchungen einer Anzahl land- und forstwirtschaftlich wichtiger Vögel. Die Summe der untersuchten Vögel beträgt 200 und setzt sich zusammen aus Vögeln der verschiedensten Familien. Der Löwenanteil kommt auf die Raubvögel, von denen 95 untersucht worden sind, darunter 18 Eulen. Ferner wurden untersucht: 12 Störche, 1 Fischreiher, 3 Haubentaucher, 21 Eichelhäher, 2 Elstern, 7 Dohlen, 1 Kuckuck, 5 Tauben, 3 Pirole, 9 Würger, 4 Seidenschwänze, 3 Drosseln, 3 Ziegenmelker, 3 Mandelkrähen, 5 Spechte, 3 Fliegenfänger, 6 Finkenvögel, 1 Sanderling,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 Kiebitz, 2 Goldregenpfeifer, 1 Triel, 1 Austernfischer, 1 Pfuhlschnepfe, 1 Wasserläufer, 2 Wildgänse, 4 Enten und 1 Möve.

Wenn wir einen Wunsch aussprechen dürften, so ist es der, den Mageninhalt (vergl. den Artikel „Vogelschutz oder Insektenschutz" von Dr. Koepert in No. 1 dieses Jahrgangs) künftighin nicht so summarisch anzugeben, als: Käfer, Käferlarven,-Fischreste u. s. w., sondern möglichst die Spezies der einzelnen gefundenen Arten festzustellen. Wir wissen, daß das in vielen Fällen sehr schwer und zeitraubend, in anderen ganz unmöglich ist, doch haben derartige genaue Bestimmungen selbstverständlich einen ungleich höheren Wert, als allgemeine.

Die dritte uns vorliegende Arbeit befaßt sich mit Untersuchungen über die Nahrung der Krähen.

Zur Untersuchung kamen: 658 Nebelkrähen (Corvus cornix), 60 Rabenkrähen (Corvus corone) und 362 Saatkrähen (Corvus frugilegus).

Nach Erörterung sämtlicher Befunde und Herbeiziehung eines großen Materials von Veröffentlichungen aus verschiedenen Zeitschriften, sowie genauer Ausrechnung des durch die Krähen verursachten Nutzens und Schadens kommt Verfasser zu dem Schlusse, daß die Nebel- und Rabenkrähe unsere Kulturpflanzen in relativ nur geringem Umfange schädigen, daß sie dagegen der Jagd unter Umständen erheblichen Abbruch zu thun vermögen. Andererseits würde sich jedoch der Landwirt durch eine Vernichtung der Krähen der wirksamsten Hilfe im Kampfe gegen die Mäuse und Insekten berauben. In noch höherem Maße gilt dies von der Saatkrähe, die in jagdlicher Beziehung fast ganz in den Hintergrund tritt, während sie dem Landwirte durch Verzehren der gekeimten Samenkörner größere Verluste zufügt; dafür ist aber auch ihre Thätigkeit in Bezug auf Insektenvertilgung eine viel bedeutungsvollere als die der anderen beiden Krähen. Er schließt: „Dort also, wo die Einkünfte aus der Jagd eine größere Rolle spielen, als die Rentabilität der Land- und Forstwirtschaft, möge man die Nebel- und Rabenkrähen beseitigen; wo jedoch die Jagd als Nebenbetrieb aufgefaßt wird, und man das Interesse der Land- und Forstwirtschaft in erster Linie wahrnehmen will, da muß den Krähen — unter Berücksichtigung derjenigen Mittel, die wir zur Verhütung von Beschädigungen unserer Kulturpflanzen bei massenhaftem Auftreten jener Vögel zweckmäßig zur Anwendung bringen können — unbedingter Schutz gewährt werden." Wir aber schließen uns dem Wunsche des Verfassers an, daß die Arbeit, durch welche die längst feststehende Meinung vorurteilsloser Männer bestätigt wird, dazu beitragen möge, dem Landwirte eine Hilfe gegen die tierischen Feinde der Kulturpflanzen zu erhalten, die für ihn geradezu unentbehrlich ist, und legen unseren Lesern nochmals ans Herz, wenn es ihnen möglich ist, Herrn Prof. Rörig in seinen Bestrebungen auf das Ausgiebigste zu unterstützen.

Gera, im Januar 1898. Carl R. Hennicke.

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).
Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: Litterarisches. 62-64